

Wochenblatt

für

**Pulsnitz, Radeberg, Königsbrück,
Radeburg, Moritzburg und deren Umgegend.**

Redigirt von den verantwortlichen Redacturen **E. Förster** in Pulsnitz und **Lh. A. Hertel** in Radeberg.
Verlag von **E. Förster** in Pulsnitz und **Lh. A. Hertel** in Radeberg.

No. 42.

Freitag, den **21. October,**

1853.

Diese Zeitschrift erscheint jeden **Freitag** in einem ganzen Bogen und kostet vierteljährig 7 Ngr. 5 Pf. **praenumerando.** — Bestellungen, Inserate aller Art, welche die gespaltene Zeile mit 8 Pfennigen berechnet werden, und in Pulsnitz und Radeberg spätestens bis Dienstags Abends, in Königsbrück, Radeburg und Moritzburg bis Dienstags Nachmitt. abzugeben sind, nehmen in Pulsnitz und Radeberg die Herausgeber, in Königsbrück der Kaufmann **Andreas Grahl**, in Radeburg der Buchbinder **Günther**, in Moritzburg die Post-Expedition, in Großenhain der Buchbinder **Hohlsfeldt**, so wie alle Postämter an.

Bekanntmachung,

die Versteigerung Hanoverscher Fohlen betreffend.

Das Ministerium des Innern wird auch in diesem Jahre Zwanzig Stutfohlen aus den vorzüglicheren Zuchten Hannovers zur Versteigerung bringen lassen, und ist hierzu Termin auf

Sonnabend, den 22. October, Mittags 1 Uhr

in Riesa anberaumt worden.

Die zu stellenden Bedingungen werden vor der Auction veröffentlicht werden.

Dresden, den 11. October 1853.

Ministerium des Innern.

Freiherr v. Beust.

Demuth.

Gruß an die Stadt Radeberg

an dem Tage

wo Ihr die hohe Ehre und das Glück wurde

Er. Königl. Hoheit

dem durchlauchtigsten Fürsten und Herrn

Herrn Georg, Herzog zu Sachsen,

Königl. Prinzen etc. etc.

das **Diplom des Ehrenbürgerrechtes im Hochgefühl der Ehrfurcht und Dankbarkeit zu überreichen,**
gebracht

von **Dr. E. V. Dietrich**

aus Leipzig

am 11. October 1853.

Schön und herrlich wohl ist's, den Fürst zu schaun in den Waffen,
Hord ja soll Er und Schutz immer dem Vaterland sein,
Seinen Treuen voran, ein Sohn des Vaterlands schreiten,
Ohne Ladel und Furcht glänzen die Leuchte des Heers!
Alte Sitte gebeut's, dem Urahn gleichen die späten
Enkel an Hoheit und Muth, wie es Ihr Adel gebeut.
So sahn immer auch wir die Fürsten, sahn vor den Schaaren
Sie den tapfern, als hell leuchtende Führer des Heers
Sahn, wie von unten herauf des Dienstes heilige Pflichten
Treu sie üben um so Pharos der Braven zu sein.
Jede der Waffen ist gleich an Ruhm und lohnender Ehre,
Jede der Waffen sie wurd' Ihnen versucht und bewährt.
Vor dem Fußvolk voran schritt der Fürst im Staube des Kampfeld's

Bataillonen voran tönte belebend sein Ruf,
Und bald sahen wir Ihn auch im rüstigen Reitergeschwader
Hochaufliegend, des Schwert's blinkende Klinge. Sein Wort
Schallt durch Schwertergeklirr und der Drommete Geschmetter
Und ein lautes Hurrah rufen die Reiter Ihn zu!
Ha, was raffelt dorthier, des Geschüzes eberne Donner
Sinds der leichten Batt'rie, fliegend durch's staubige Feld,
Wie so hurtig und schnell, so abgemessen im Zuge,
Wie so gewaltig, wie treu folgend dem Winke des Herrn,
Seht, wie lenkt Er die Schaar, wie fliegt sein Blick durch des Blachfelds
Weite Gauen, wie zeigt kühn Er den Donnern den Weg?
Seht Ihn, Sachsens Georg, was Albot war, ist Er worden
Wie der Bruder durch Huld Allen verehrt und geliebt?
Ruft ins eiserne Feld einst des ernsten Schicksal Verhängniß,
Bleibt Er die Zierde des Throns, bleibt Er die Hoffnung des Volks!
Wird ein Feldherr Er sein, wie's Albot war, der Boherzte,
Wie es Moritz einst war, Held wie der edle Georg,
Den das herrliche Wien mit als seinen Retter erkannte,
Als das drohende Heer stürmender Türken er schlug!
Wird mit dem Bruder, der an dem leuchtenden Ufer der Ostsee
Seine Lorbeer gewann, theilen die Ehre des Siegs!
Dein ist jetzt Er, o Stadt am bräunlichen Ufer der Röder,
Wo einst Radegast's hell strahlender Tempel entstieg,
Wo einst Moritz die Burg sich baute, so gern war der Tapf're
Der Erhabne bei Dir, war deinten Bürgern so hold,
Freundlich ruhest du und still in idyllischen Fluren, Hügeln
Gaben sind dir so hold, hold ist dir Ceres und Pan!
Und die Biederkeit weilt in deiner traulichen Mitte,
Bürger reicht und Soldat hier sich die freundliche Hand
Welch ein Jubel erschallt, o Radeberg, deinen Gefilden,